

sident Me Donald und andere Vertreter der „Western Goals“. In ihren Reden betonten sie immer die Gemeinsamkeit in den Zielen. Sie sprachen davon, daß unter anderem die Polen, Ungarn und Tschechen „befreit“ werden müßten.

In der inzwischen gegründeten „Western Goals Europe“, die in München ein Zentralbüro unterhält, sind führende Funktionäre der Revanchistenverbände, aber auch Militärs vertreten. Für Veranstaltungen von „Western Goals“ in der BRD übernahm der CSU-Vorsitzende Strauß die Schirmherrschaft.

In der Programmatik von „Western Goals“ heißt es unter der Überschrift „Überwindung des Kommunismus“: „Für die Begegnung der weltrevolutionären Herausforderung gibt es nur eine Möglichkeit: ein militantes und entschlossenes Programm der Überwindung des Kommunismus in jedem Land auf Erden. „An der außenpolitischen Front hat die westliche psychologische Kampfführung den Auftrag, die Entscheidung auf das Territorium des Ostblocks zu verlegen.“

Ohne Zweifel ist bei der Verwirklichung dieses Programms, das voll dem Geiste der Hochrüstungspläne der USA-Regierung entspricht, den revanchistischen Kräften in der BRD eine maßgebliche Bolle zugeordnet.

Es ist kein Zufall, wenn die Landsmannschaften auf der gleichen Welle wie die BRD-Regierung für die amerikanischen Raketen plädieren. Und eine zwangsläufige Konsequenz daraus ist es, daß die Revanchistenführer mit den abenteuerlichsten Fälschungen und antikommunistischen Tiraden die Lüge von der „Bedrohung aus dem Osten“ immer wieder von neuem aufwärmen. Damit soll die Hochrüstung gerechtfertigt und die Bevölkerung in der BRD und in anderen westeuropäischen Ländern auf die Stationierung der Mittelstreckenraketen der USA vorbereitet werden.

Die Stationierung der Atomrake-

ten der USA paßt genau in das Konzept der Revanchisten. Sie wird als ein politisches Druckmittel gegenüber den sozialistischen Nachbarn genutzt. Die Revanchisten glauben, mit militärischer Macht die sozialistischen Länder erpressen zu können.

Die revanchistischen Kräfte in der BRD brauchen Spannungen und Kriegsgefahr. Deshalb laufen sie auch Sturm gegen den Vorschlag der Staaten des Warschauer Vertrages an die Regierungen der NATO-Länder, einen Vertrag über den gegenseitigen Verzicht auf Anwendung militärischer Gewalt und über die Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen abzuschließen. So als hätte nicht das faschistische

Die Revanchisten erfüllen besondere Funktion

Hochrüstung und Revanchismus - das sind 2 Seiten einer Medaille, das ist imperialistische Aggressivität. Mit Hetze und Gebietsforderungen bereitet man politisch und psychologisch den Boden für ein weiteres Hochdrehen der Rüstungsspirale und für die Raketenstationierung. Raketen und andere Waffen in den Händen der NATO-Generale sind schließlich jene Gewaltmittel, die die Verfechter vom „großdeutschen Reich“ brauchen, um ihre wahnsinnigen Vorstellungen von einem Deutschland der Zukunft mit einer Wahnsinnstat verwirklichen zu können.

Die drohende Gefahr, die von den Revanchisten ausgeht, ergibt sich aus der besonderen Funktion, die ihnen von den imperialistischen Kräften seit jeher zugeordnet ist. Sie propagieren die revanchistischen Ansprüche immer „zwei Töne lauter“ als die Regierung selbst. Diesen Mechanismus beschrieb der frühere „BdV“-Vizepräsident und Sprecher der „Sudetendeutschen Landsmannschaft“, Becher, einmal freimütig mit den Worten: „Die Bundesregierung hat ihre Aufgabe, der BdV seine. Aber

Deutschland, sondern die Sowjetunion oder gar ein erst nach 1945 entstandenes sozialistisches Land den zweiten Weltkrieg ausgelöst, hetzt der „BdV“ in seinem „Ostdienst“, man „solle sich daran erinnern, wie gering die Ostblockstaaten das praktisch-politische Gewicht von Nichtangriffserklärungen einschätzen“.

Der vorgeschlagene Vertrag über gegenseitigen Verzicht auf Anwendung militärischer Gewalt, der statt des zunehmenden Mißtrauens wieder Vertrauen in die internationalen Beziehungen bringen und die Menschen wieder ruhiger in die Zukunft schauen lassen soll, wird als „sowjetische Fallgrube“ und anderes diskreditiert.

der BdV muß um zwei Lautstärken lauter als die Bundesregierung sein, damit die Bundesregierung einen Ton lauter werden kann.“

Die Revanchisten und Hochrüster befinden sich mit ihrer reaktionären Politik in einer Sackgasse. Dennoch ist hohe Wachsamkeit geboten, denn ihre revanchistischen Ziele und Vorhaben gefährden ernsthaft den Frieden und schaden den Interessen der Völker, auch den Interessen der Bürger der BRD. Ob man friedfertig oder friedensfeindlich ist, das wird heute vor allem auch daran gemessen, ob man Souveränität und Unabhängigkeit, Selbständigkeit aller Staaten ohne Abstriche respektiert. Das betonten mit Nachdruck die Außenminister der Warschauer Vertragsstaaten auf ihrer Prager Tagung. Sie unterstrichen, „daß die unbedingte Achtung der territorialen und politischen Realitäten im heutigen Europa ein grundlegender Faktor des Friedens und Sicherheit auf dem gesamten Kontinent ist“.

Werner Flach
Institut für Internationale
Politik und Wirtschaft